

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: 49
Titel: Rechtsextremismus (Fach Ethik) (38 S.)

ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Teil 4.3: Vorurteile und Diskriminierung

4.3.8 Rechtsextremismus

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen

- ◆ Weltanschauung und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus systematisieren,
- ◆ aktuelle Ausschreitungen, vor allem im Bereich Sport, sammeln, untersuchen und reflektieren,
- ◆ die Genese und Ausprägung rassistischer Vorurteile kennen,
- ◆ Geschichtsmychen der Rechtsextremen kennenlernen und diese entlarven,
- ◆ Hilfen für die Prävention und den Ausstieg aus dem Rechtsextremismus kennenlernen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. und 2. Stunde: Rassistische Ausschreitungen in der Deutschen liebsten Sportart</p> <p>Die Bundeszentrale für politische Bildung zeigt auf, dass Rechtsextremisten ihren Nachwuchs vor allem unter Jugendlichen suchen. Das typische Einstiegsalter liegt zwischen 12 und 15, als „Einstiegsdroge“ gilt Musik von entsprechenden Bands. Aber auch Faktoren wie Kameradschaft und Abenteuerlust, Geltungsdrang und Protest spielen eine große Rolle bei der jugendlichen Zielgruppe. In manchen Orten, so die Beobachtung, hat der Rechtsextremismus bereits die Vorherrschaft in den Jugendmilieus inne und ist zur prägenden Ideologie geworden. Er verbleibt damit nicht nur im Bereich von Subkulturen. Auch die Welt des Fußballs, die gerade bei Jugendlichen beliebt ist, kennt Versuche von Rechtsextremisten, im Stadion für ihre Ideologie zu werben. Das Projekt „Am Ball bleiben“, ein Projekt der Deutschen Sportjugend, hat sich dieses Problems angenommen.</p> <p>Die vorliegende Einheit beginnt mit einem Phänomen der rassistischen Ausschreitungen auf dem Fußballplatz und stellt zwei prominente Fußballer als Opfer solcher Angriffe vor. Der Bereich des Sports mit ganz konkreten Hilfen zum Erkennen rechtsextremen Auftretens wird am Ende der Einheit (9./10. Stunde) wieder aufgegriffen.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p><u>Mögliche Ergebnisse zu M1a und b:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Jérôme Boateng sieht sich rassistischen Angriffen ausgesetzt. Diese erlebt er vor allem in den östlichen Bundesländern. 2. Er fühlt sich mit Blick auf seine Hautfarbe diskriminiert. Vater und Mutter sind ihm eine Hilfe, versuchen ihn zu stärken. Die Schiedsrichter und Spielbeobachter schreiten damals (noch) nicht ein. 3. Als frustrierte Menschen können Menschen bezeichnet werden, die sich zurückgesetzt fühlen, die enttäuscht sind und die – möglicherweise, um sich selbst aufzuwerten – andere abwerten und diskriminieren. 4. Jérôme Boateng ist 1988 geboren, der Höhepunkt der Beleidigungen, vor allem im Osten, fand also um 2002/2003 statt, gut zehn Jahre nach der Wiedervereinigung. Damals fühlten sich viele in ihren Erwartungen enttäuscht. Auch die Versprechungen von Politikern (Helmut Kohls Wendung von den „blühenden Landschaften“) schienen sich nicht zu erfüllen. <p><u>Mögliche Ergebnisse zu M1c und d:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Pilz empfiehlt zum einen Ordnungs- und sozialpolitische Maßnahmen. Diese haben allerdings nur in den oberen Ligen für Besserung gesorgt. Auch verweist er auf solidarisches Handeln der Sportler (dieser Gedanke kann bei Lektüre von M1e und f aufgegriffen

4.3.8

Rechtsextremismus

Teil 4.3: Vorurteile und Diskriminierung

Die Recherche über aktuelle Vorkommnisse (= Arbeitsauftrag 3 – Zusatzfrage – in M1d) schließt die Doppelstunde ab, wird also nach Lektüre von M1e und f eingesetzt, und überprüft, ob sich etwas geändert hat, seit es Bemühungen des DFB gibt, diese Vorkommnisse zu unterbinden.

Die Konstatierung der „Schwulenfeindlichkeit“ (Sportwissenschaftler Pilz, vgl. M1c und d) in den westlichen Stadien ist nach wie vor aktuell, wie die Diskussionen um das Coming-out des früheren Nationalspielers Thomas Hitzelsberger zu Beginn des Jahres 2014 zeigen (man hatte Hitzelsberger abgeraten, diesen Schritt noch in seiner aktiven Zeit als Fußballer zu tun).

Hinweis: Immer wieder, so auch in Materialien dieser Einheit, ist zu lesen, dass sich das Problem des Rechtsextremismus im Osten Deutschlands stärker zeige als im Westen. Eine Untersuchung des Bundesinnenministeriums hat nun ergeben, dass in Westdeutschland weitaus mehr rechte Gewaltakte vorkommen bzw. vorgekommen sind als bisher angenommen. Von 628 versuchten oder vollendeten Tötungsdelikten zwischen 1990 und 2011 entfielen „nur“ 43 auf die neuen Bundesländer. Unter der folgenden Internetadresse können sich die Schüler genauer informieren: http://www.focus.de/politik/deutschland/rechte-gewaltdelikte-westen-osten-baden-wuerttemberg-1_id_3570841.html

3. und 4. Stunde: Rechtsextremismus: Prinzipielles und aktuelle Erhebung

Diese Stunden haben eine doppelte Funktion: Zunächst sollen allgemeine Informationen vermittelt werden, die dem Aufbau systematischen Wissens dienen. Der Transfer auf die Gegenwart erfolgt dann über die Ergebnisse und ihre Interpretation anhand einer aktuellen Umfrage.

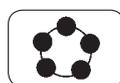
Im ersten Teil der Doppelstunde erhalten die Schüler allgemeine Informationen zum

- werden: Kevin-Prince Boateng und der AC Mailand praktizieren genau dies).
2. Pilz zeigt auf, dass es im Osten eher rassistische, im Westen eher Anfeindungen gegen Homosexualität gibt.
 3. Leider gibt es auch heute kein Wochenende ohne Vorkommnisse, vor allem in unteren Ligen.

Mögliche Ergebnisse zu M1e und f:

1. Kevin-Prince Boateng vergleicht den Rassismus mit einem Tümpel, in dem Malariafliegen nisten. Es genügt nicht, diese zu bekämpfen, der Tümpel muss trockengelegt werden.
2. Die Diskussion hierüber kann offen geführt werden. Wenn man Kevin-Prince Boatengs Metapher aufgreift, dann kann man sagen, dass auch seine Aktion, das Spielfeld zu verlassen, den Tümpel nicht trockenlegt.

→ **Texte 4.3.8/M1a bis f**/****



Mögliche Ergebnisse zu M2a bis d:

1. Zu nennen sind (a) übersteigerter Nationalismus, (b) Fremdenfeindlichkeit, (c) Antisemitismus, (d) autoritär-konservatives und hierarchisches Familien- und Gesellschaftsbild, (e) Ablehnung der Demokratie.
2. Der Rechtsextremismus kann sich äußern in der Kandidatur für Parteien, Beteiligungen an Demonstrationen bis hin zu gewaltbareitem Auftreten.

Rechtsextremismus**4.3.8****Teil 4.3: Vorurteile und Diskriminierung**

<p>Rechtsextremismus, die eine Systematisierung des Phänomens ermöglichen. Die wichtigsten Aspekte der Einstellung und mögliche Verhaltensformen rechtsextremistisch ausgerichteter Menschen werden identifiziert. Deutlich wird dabei auch, dass Rassismus nicht ein deutsches Problem, sondern eine internationale Erscheinung ist.</p> <p>Anhand einer aktuellen Untersuchung zu rechtsextremistischen Einstellungen lernen die Schüler die gegenwärtige Situation kennen und analysieren die Entwicklung in den letzten Jahren. Der Fragebogen, der der Untersuchung zugrunde liegt, kann als Vorlage für eigene Untersuchungen dienen. Bei der Umsetzung einer Befragung sollten die Befragten die Möglichkeit haben, die Fragen verdeckt auszufüllen.</p>	<p>3. Genannt werden rechtsextreme Strömungen in Skandinavien, Belgien und Österreich.</p> <p>4. Als Gründe werden die Modernisierungstheorie und die These der Individualisierung genannt. Beide Ansätze werden in den letzten beiden Abschnitten des Textes erläutert.</p> <p>Die Umfrage von M2e kann im Rahmen einer Projektarbeit von einer kleinen Gruppe vorbereitet werden. Über die angegebene Internetadresse lässt sich der gesamte Fragenkatalog abrufen.</p> <p>→ Text 4.3.8/M2a bis c** → Text und Arbeitsblatt 4.3.8/M2d und e***</p>
<p>5. und 6. Stunde: Rassistische Vorurteile einst und heute: Spurensuche</p> <p>Dieser Unterrichtsschritt untersucht die Herkunft und Begründung rassistischer Vorurteile, die auch heute noch zu beobachten sind und von Rechtsextremisten verbreitet werden.</p> <p>Der Text von M3 a bis d kommt abschließend zu einem Fazit, das im mitgegebenen Material nicht mehr abgedruckt ist: „Die Akzeptanz einer multiethnischen Gesellschaft ist in Deutschland noch wenig verbreitet.“ Dieses Fazit, das die Schüler leicht aus dem Text ableiten können, kann Anlass sein, darüber nachzudenken, wie die Akzeptanz erhöht werden kann. Notwendig ist dies, weil Deutschland, wenn es sich nicht als Einwanderungsland versteht, möglicherweise wegen Fachkräftemangel in den nächsten Jahren in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten könnte.</p> <p>Als Weiterführung können in einem Exkurs die aktuellen Bemühungen um die „Reinigung“ von klassischen Kinderbüchern und die darüber entstandene Diskussion untersucht werden. Ein Konsens muss in dieser Diskussion nicht erzielt werden.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p><u>Mögliche Ergebnisse zu M3a bis d:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Der Autor greift weit in die Vergangenheit zurück (Dreiteilung der Menschheit in der alttestamentarischen Geschichte von Noah und seinen drei Söhnen). Dann zeigt er die Geschichte der Vorurteile auf, wie sie vor allem ab dem 17. Jahrhundert Verbreitung fanden und sich im Kolonialismus niederschlugen. 2. Als Beispiele werden genannt (a) das (zu) ideale Bild des edlen Wilden, (b) das Bild des dummen Wilden, (c) die negativen Assoziationen der Begriffe, die mit „schwarz“ zu tun haben, (d) Hoffmanns Struwwelpeter, (e) die Rechtsrock-Szene, (f) das moderne Medienbild von Afrika als Katastrophengebiet, (g) das moderne Medienbild von Afrika als Paradies, (h) Tiervergleiche afrikanischer Sportler (Gazelle, Panther), (i) Schwarze als Ausdruck von Lebenskraft, im Gegensatz zur blutleeren Moderne. 3. M3e kann als Arbeitsblatt für die Beantwortung der Exkurs-Frage verwendet werden. Die Antworten finden sich in M3f. <p>→ Text 4.3.8/M3a bis d** → Arbeitsblatt 4.3.8/M3e** → Lösungsvorschläge 4.3.8/M3f</p>

4.3.8

Rechtsextremismus

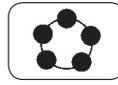
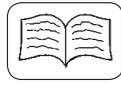
Teil 4.3: Vorurteile und Diskriminierung

7. und 8. Stunde: Mythen der NS-Gläubigen und ihre Entlarvung

Geschichte und ihre Deutung bzw. Missdeutung stehen im Mittelpunkt dieses Unterrichtsschritts. Rechtsextremes Denken versucht, die Vergangenheit für sich zu instrumentalisieren. Zwei wichtige und weit verbreitete Mythen werden mikrohermeneutisch, gewissermaßen wie durch eine Lupe, untersucht: der Mythos von den Autobahnen und der Mythos von der vermeintlich nicht gegebenen Kriegsschuld Deutschlands am Zweiten Weltkrieg. Hierbei muss das Geschichts(un)wissen thematisiert werden. Dabei wird deutlich, welche Bedeutung dem schulischen Unterricht im Fach Geschichte zukommt.

Im Zusammenhang mit der Diskussion um die Frage in Arbeitsauftrag 4 auf M4e kann überlegt werden, ob es wirksame argumentative Strategien gegen Rechtsextreme gibt, vor allem wenn sie im Pulk auftreten. Der Autor aus M4d und e verlässt einen Szenetreff ohne Gegenrede. Wäre sie sinnvoll gewesen? Wäre sie angebracht gewesen? Auf jeden Fall können die Argumente gegen die Irrmeinungen helfen, Neuanwerbungen bei den Rechtsextremen zu erschweren.

Als Vertiefung kann dann eine Untersuchung der Nähe von Esoterik und Rechtsextremismus genutzt werden. Die Grenzen sind hier fließend: Sind es Rechtsextremisten, die esoterische Schriften für die Anwerbung nutzen, oder sind es Esoteriker, die aufgrund ihrer Ausrichtung für rechtsextremes Gedankengut anfällig sind? Die vorgestellten Mythen zu Schwabenland u.a. stoßen besonders bei jugendlichen Adressaten auf oft blindes Nachbeten. Im Unterricht werden diese Ansätze analysiert, reflektiert und zurückgewiesen. Die Schüler entwickeln ein Plakat, das die Mythen kurz skizziert, um sie dann zu kritisieren.

Mögliche Ergebnisse zu M4a bis c:

1. Als irrig sollen die Thesen entlarvt werden, (a) dass die Autobahnen eine Idee Hitlers gewesen seien und (b) dass der Bau der Autobahnen die Ursache für den schnellen Rückgang der Arbeitslosigkeit gewesen sei.
2. Als Gegenargumente werden die Geschichte des Autobahnbaus (die erste Autobahn wird 1921 eingeweiht) und die Zahl der im Autobahnbau Beschäftigten genannt: lediglich 130.000.
3. Die Relativierungsstrategie bezieht sich auf die Verdammung des Nationalsozialismus: Gerade die Menschen, die zwölf Jahre im Nationalsozialismus gelebt haben, suchen auch nach etwas Positivem und finden es im Autobahnbau.
4. Der Autor geht von der Wirkungslosigkeit der Ausstellung aus.

Mögliche Ergebnisse zu M4d und e:

1. Es geht um die Frage der Alleinschuld Deutschlands am Zweiten Weltkrieg.
2. Musial zeigt, dass Stalin, ausgehend von der Revolutionstheorie, eine expansive Außenpolitik verfolgte. Dies bedeutet aber nicht, dass ein Angriff auf Deutschland drohte. Im Gegenteil: Das sowjetische Desaster in Finnland zeigte, dass Russland dafür nicht gerüstet gewesen wäre.
3. Hinz leitet daraus die Berechtigung des deutschen Überfalls auf Russland, der damit ein Präventivkrieg ist, ab.
4. Der Schüler würde auf den Namen Musial stoßen und dann daraus ableiten, dass Hinz wohl Recht hat. Ohne Musials Buch zu kennen, würde man Hinz in die Falle laufen.
5. Hinz sieht die Kriegsschuld Deutschlands als einzigen Identifikationspunkt der Republik nach 1945. Pfahl-Traugher vermutet, dass Hinz mit seiner Manipulation auch einen Lebensnerv der Bundesrepublik treffen will.